Anekdotencocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdotencocktail

von N. O. Scarpi

Ein kräftiger Mann bettelt auf den Strassen von Madrid. Ein Passant sagt:

«Schämt Ihr Euch nicht zu betteln? Ihr könntet doch arbeiten!»

«Señor», sagt der Bettler mit dem Stolz eines kastilianischen Granden, «ich habe Euch um Euer Geld gebeten, nicht um Euren Rat.»

*

Kaiser Kai-Tsung (938–979) hatte einen Ausschuss von Geschichtsschreibern zusammengerufen, denen es oblag, alle wichtigen Begebenheiten seiner Regierungszeit aufzuzeichnen. Eines Tages wandelte ihn die Lust an, zu lesen, was die Herren geschrieben hatten, und er verlangte, der Präsident des Ausschusses solle ihm die Annalen zeigen.

«Wenn wir dir vorlesen sollen», sagte der Gelehrte, «was wir geschrieben haben, wären wir nicht mehr frei, die Geschichte deiner Regierungszeit unparteiisch darzustellen, und könnten vor allem nicht, ohne Schaden für uns, unser Urteil über deine Fehler abgeben.»

«Wie?» fragte Kai-Tsung, «ihr schreibt auch meine Fehler nieder?»

«Gewiss; sonst wäre unser Werk am Ende nichts als ein Lobgesang und würde deinen Nachfolgern nicht so nützen, wie es ihnen nützen sollte.»

Das fand der Kaiser richtig, und er verordnete, der regierende Herrscher dürfe niemals lesen, was über ihn geschrieben wurde.

*

Heinrich IV. war in die Herzogin von Beaufort verliebt und wollte sie unbedingt heiraten. Er schickte Sancy als Botschafter nach Rom, um beim Papst die Trennung der Ehe mit der Königin Margarethe zu erreichen. Als Grund sollte Margarethens lokkerer Lebenswandel angegeben werden. Sancy aber weigerte sich und sagte freimütig:

«Sire, eine Kurtisane ist soviel wert wie die andere, und so ist es schon besser, Ihr behaltet die, die Ihr habt.»

*

Giovanni Rosini, Verfasser der «Nonne von Monza», einer Fortsetzung der «Promessi sposi», sagte beständig:

«Der arme Manzoni kann mir nicht verzeihen, dass ich mit meiner ‹Nonne von Monza› seine ‹Promessi sposi› umgebracht habe.»

Dennoch wollte er Manzoni besuchen und sagte zu dem Diener:

«Melden Sie Don Alessandro, dass der Verfasser der ‹Nonne von Monza› ihn zu sprechen wünscht.»

Der Diener kam mit der Antwort zurück:

«Don Alessandro lässt den Autor der ‹Nonne von Monza› bitten, seinen Namen zu nennen, da er nicht weiss, um wen es sich handelt.»

*

Die berühmte Tänzerin Taglioni wurde einmal in Wien von einem übelwollenden, durch Intrigen aufgehetzten Publikum ausgepfiffen. Da trat sie an die Rampe und sagte:

«Meine Damen und Herren, es ist leicht zu merken, dass Sie alle in der Absicht hergekommen sind, mich auszupfeifen und zu verhöhnen; das ist Ihr einziger Wunsch, Ihr einziges Verlangen. Nun will ich Ihnen auch meinen einzigen Wunsch, mein einziges Verlangen nicht verschweigen. Mögen Sie sich doch alle, wenn Sie das Theater verlassen, den Hals brechen!»

Und damit setzte sie unter schallendem Gelächter und Beifall die Vorstellung fort.

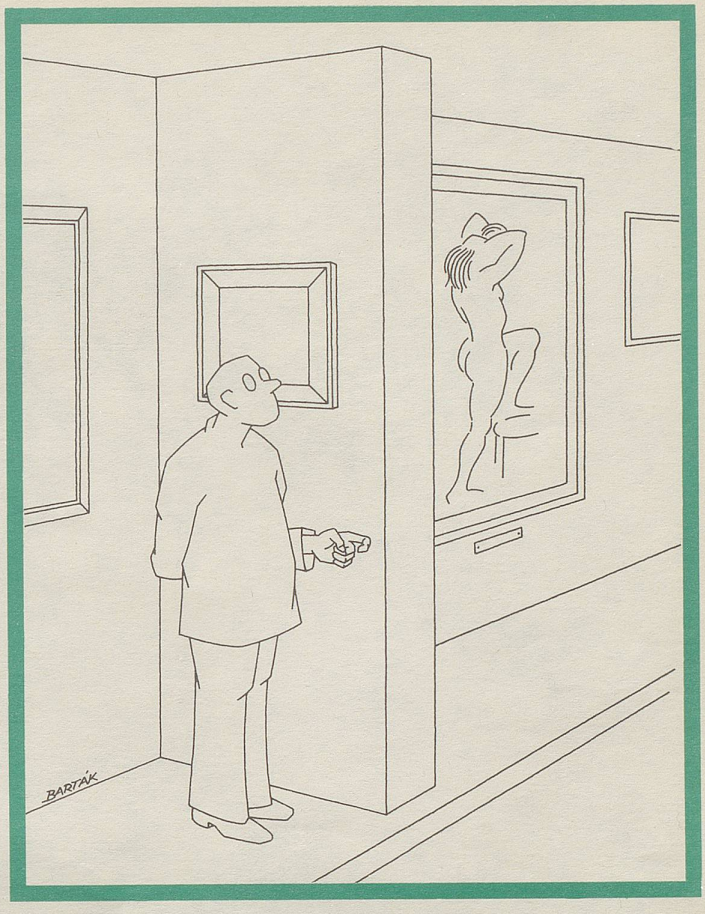
*

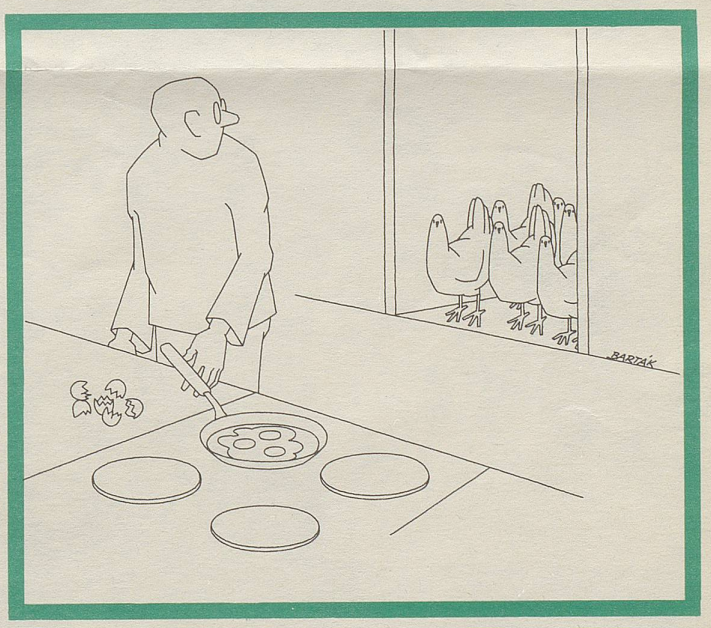
Der Maler Sauvage schickte seinen Lehrjungen zwei Würste holen. Der Junge konnte der Versuchung nicht widerstehn und ass unterwegs die eine Wurst. Sauvage betrachtete die einsame Wurst und fragte:

«Wo ist die andere?»

Worauf der Lehrjunge gelassen erwiderte:

«Das ist ja die andere.»





Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen